Kurztagung

Freitag, 19. Juni 2015
Deutscher Bundestag - Paul-Löbe-Haus

Parlamentsbeteiligung bei außenpolitischem Handeln der Bundesregierung

Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission e.V.
Herrenstraße 23 - 76133 Karlsruhe
www.juristenkommission.de

Inhaltsübersicht

Programmübersicht **5**

Biographien der Referenten: **7**

Prof. Dr. Michael Eichberger *7*

Prof. Dr. Norbert Lammert *9*

Volker Rühe *11*

Prof. Dr. Jochen von Bernstorff, LL.M. *13*

Winfried Nachtwei *17*

Prof. Dr. Peter M. Huber *19*

Dr. Patricia Hildegard Flor, Botschafterin *21*

Niels Annen, MdB *23*

Britta Haßelmann, MdB *25*

Thesenpapiere **27**

Dr. Patricia Hildegard Flor *27*

Britta Haßelmann, MdB *29*

Dank und Veranstaltungshinweis **31**

Parlamentsbeteiligung bei außenpolitischem Handeln der Bundesregierung

10:00 Uhr Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden des Präsidiums Richter des Bundesverfassungsgerichts *Prof. Dr. Michael Eichberger*

10:10 Uhr Grußwort des Präsidenten des Deutschen Bundestages *Prof. Dr. Norbert Lammert*

Problembereiche der Parlamentsbeteiligung
Referate und Diskussion

10:30 Uhr **Auslandseinsätze der Bundeswehr**

Volker Rühe, Bundesminister der Verteidigung a.D., Vorsitzender der Kommission zur Überprüfung und Sicherung der Parlamentsrechte bei der Mandatierung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr

11:30 Uhr Kaffeepause

11:50 Uhr **Rüstungskontrolle**

Prof. Dr. Jochen von Bernstorff, LL.M., Professur für Staatsrecht, Völkerrecht, Verfassungslehre und Menschenrechte, Universität Tübingen

12:10 Uhr **Handeln der Vereinten Nationen/Sanktionen**

Winfried Nachtwei, MdB a.D.

13:00 Uhr Mittagessen (Büffet)

14:00 Uhr **Verfassungsrechtliche Bewertung**
Referat und Diskussion

Richter des Bundesverfassungsgerichts *Prof. Dr. Peter M. Huber*

15:30 Uhr Kaffeepause

15:45 Uhr **Politische Einschätzung**
Referate und Diskussion

Ministerialdirektorin *Dr. Patricia Hildegard Flor*, Botschafterin, Auswärtiges Amt, Leiterin der Abteilung für internationale Ordnung, Vereinte Nationen und Rüstungskontrolle

Niels Annen, MdB, SPD-Fraktion, Mitglied der Kommission zur Überprüfung und Sicherung der Parlamentsrechte bei der Mandatierung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr

Britta Haßelmann, MdB, Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

17:15 Uhr Ende der Veranstaltung

Gelegenheit zur Teilnahme an einer Führung durch das Reichstagsgebäude (Beginn um 17:30 Uhr am Europasaal)

Gefördert durch:

Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Biographien der Referenten:

Prof. Dr. Michael Eichberger

- geb. 1953 in Würzburg
- verheiratet, 4 Kinder

bis 1972	Schule in Bayern und Baden-Württemberg
1972 – 1974	Bundeswehr
1979	1. Staatsexamen in Mannheim
1981	2. Staatsexamen in Baden-Württemberg
1982 - 1984	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
1985	Promotion (Mainz) - Thema: Die Einschränkung des Rechtsschutzes gegen behördliche Verfahrenshandlungen
1984 - 1986	Richter am Verwaltungsgericht Karlsruhe
1986 - 1989	Abordnung an das Justizministerium Baden-Württemberg
1989 - 1991	Abordnung an das Bundesverfassungsgericht - Wissenschaftlicher Mitarbeiter
1992 – 1993	Richter am Verwaltungsgericht Karlsruhe und Abordnung an den Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg in Mannheim
1993 - 1998	Richter am Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg (Senat für Bau-, Planungs- und Naturschutzrecht).
seit WS 1998/99	Lehrauftrag an der Eberhard-Karls Universität Tübingen (Umweltrecht)
1998 - 2006	Richter am Bundesverwaltungsgericht (bis 2002 Senat für Ausländer- und Asylrecht; danach Senate für Straßen- und Schienenwegeplanung, Flurbereinigung, Abgaben- und Steuerrecht)
seit 2004	Honorarprofessor an der Eberhard Karls Universität Tübingen
seit April 2006	Richter des Bundesverfassungsgerichts (Erster Senat)

Quelle: https://www.bundesverfassungsgericht.de/richter/eichberger.html

Prof. Dr. Norbert Lammert

© Deutscher Bundestag / Achim Melde

Diplomsozialwissenschaftler, Präsident des Deutschen Bundestages

Geboren am 16. November 1948 in Bochum; katholisch; verheiratet, vier Kinder.

Altsprachlich-humanistisches Gymnasium, Abitur 1967. Wehrdienst 1967 bis 1969. Anschließend Studium der Politikwissenschaft, Soziologie, Neueren Geschichte und Sozialökonomie an den Universitäten Bochum und Oxford (England) von 1969 bis 1975; Diplom 1972, Promotion zum Doktor der Sozialwissenschaften 1975.

Freiberufliche Tätigkeit als Dozent in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung bei verschiedenen Akademien, Stiftungen, Verbänden und Firmen.

Veröffentlichungen im Bereich der Parteienforschung und zu wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Problemen. Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft und Honorarprofessor an der Ruhr-Universität Bochum, seit März 2001 stellvertretender Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Mitglied der CDU seit 1966; stellvertretender Kreisvorsitzender der CDU Bochum von 1977 bis 1985, stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Union Westfalen-Lippe 1978 bis 1984, seit 1986 Mitglied des Landesverbandes der CDU Nordrhein-Westfalen, 1986 bis 2008 Vorsitzender des CDU-Bezirksverbandes Ruhr, seit 2008 Ehrenvorsitzender. Mitglied im Rat der Stadt Bochum von 1975 bis 1980.

Mitglied des Bundestages seit 1980; 1983 bis 1989 stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung und Vorsitzender der Deutsch-Brasilianischen Parlamentariergruppe. 21. April 1989 bis 10. November 1994 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, ab 17. November 1994 beim Bundesminister für Wirtschaft, 15. Mai 1997 bis 26. Oktober 1998 beim Bundesminister für Verkehr. 1995 bis 1998 Koordinator der Bundesregierung für die Luft- und Raumfahrt; 1996 bis 2006 Vorsitzender der CDU-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, 1998 bis 2002 kultur- und medienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Oktober 2002 bis 18. Oktober 2005 Vizepräsident und seit 18. Oktober 2005 Präsident des Deutschen Bundestages.

Quelle: http://www.bundestag.de/bundestag/abgeordnete18/biografien/L/lammert_norbert/258676

Volker Rühe

Volker Rühe
© Volker Rühe

1976-2005	Mitglied des Deutschen Bundestages
1989-1992	Generalsekretär der CDU
1992-1998	Bundesminister der Verteidigung
2002-2005	Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages

Quelle: http://www.bundestag.de/bundestag/gremien18/auslandseinsaetze/ruehe_biografie/284776

Prof. Dr. Jochen von Bernstorff, LL.M.

Berufliche Tätigkeiten

- **seit SS 2011: Professur Staatsrecht, Völkerrecht, Verfassungslehre und Menschenrechte**
  an der Eberhard Karls Universität Tübingen

- **04/2007 – 04/2011: Wissenschaftlicher Referent** am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg **Referatsgebiet:** Das Recht der Vereinten Nationen (insbes. Sicherheitsrat/ Menschenrechte), **Pressesprecher** des Instituts

- **07/2003 – 04/2007: Referent im Auswärtigen Amt (Diplomatischer Dienst)**
  Arbeitsstab für multilaterale Menschenrechtspolitik, VN-Abteilung

- **Mitglied der dt. Delegation** bei der VN-Menschenrechtskommission 2004 und 2005 und dem UN-Menschenrechtsrat 2006 in Genf
- **Mitglied der dt. Delegation** bei der VN-Generalversammlung 2003, 2004, 2005 in New York
- **Verhandlungsführer der dt. Delegation** bei den Verhandlungen zur VN-Behindertenrechtskonvention in New York (2003-2007)

Akademischer Werdegang

- **2011: Ruf an die Eberhard Karls Universität Tübingen**

- **15.12.2010: Habilitation an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt** mit der Arbeit „Kerngehalte im Grund- und Menschenrechtsschutz" betreut von Prof. Armin von Bogdandy

- **WS 2010: Lehrstuhlvertretung** für Prof. Dr. Andreas Paulus, Georg-August-Universität Göttingen

- **09/2008 – 11/2008: Visiting Scholar am Lauterpacht Centre for International Law, University of Cambridge** (am 24. 10. 2008 Friday Lecture am Lauterpacht Centre mit dem Titel **"**Hans Kelsen as an International Lawyer")

- **02/2000: Promotion an der Universität Mannheim** mit der Dissertation „Der Glaube an das universale Recht. Zur Völkerrechtstheorie Hans Kelsen und seiner Schüler" bei Prof. Dr. Eibe H. Riedel (summa cum laude)

- **09/2000 – 07/2001: LL.M.- Student** am Europäischen Hochschulinstitut Florenz

- **07/1997 – 07/1999: Mitarbeiter von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Michael Stolleis** am Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main

- **1995:** Endgültige Aufnahme in die **Studienstiftung des Deutschen Volkes**

- **WS 1991 – SS 1997: Studium der Rechtswissenschaft** an der Philipps-Universität Marburg und der Universität Poitiers in Frankreich (WS 95)

Ausbildung

- **07/2002 – 07/2003: Diplomatenausbildung** im 57. Attachélehrgang des Auswärtigen Amtes
- **08/1999 – 07/2001: Referendariat** in der Freien und Hansestadt Hamburg

Ausgewählte aktuelle Vorträge

- **04.10.2013 „The Global Landgrab, Sovereignty and Human Rights",** Conference on Resources Grabbing an International Law, Università di Cagliari
- **18.09.2013 „40 Jahre UN-Menschenrechtsschutz und das Auswärtige Amt"**, Konferenz 40 Jahre Vereinte Nationen, Auswärtiges Amt, Berlin
- **21.06.2013: „Human Dignity and the Vulnerability of the Individual in Constitutional and International Law",** Recht im Kontext Conference, Wissenschaftskolleg zu Berlin
- **18.06.2013: „Verteilung von Land unter Globalisierungsdruck – Land Grabbing in Entwicklungsländern", Ringvorlesung,** Giessen Initiative for International and Interdisciplinary Studies (Gi³S)
- **14.06.2013: „Die Menschenwürde als absolute Grenze"**, 8. Öffentliches Forum des Projekts Wertewelten, Eberhard Karls Universität Tübingen
- **25.05.2013: „On International Legal Research and the Quest for Immanent Moral Order"**, European Society of International Law, semi-panel presentation, 5th Research Forum, University of Amsterdam
- **16.05.2013: „Formalisme kelsenien dans le droit international public",** Tagung der Fakultäten von Aix-en-Provence und Tübingen
- **25.03.2013: „Kollektive Dimensionen der Menschenwürde"**, Workshop: Grundrechte als Phänomene kollektiver Ordnung, Siemens Stiftung, München
- **25.01.2013: „Der Streit um die Menschenwürde im Grund- und Menschenrechtsschutz",** Antrittsvorlesung, Eberhard Karls Universität Tübingen
- **15.05.2012: „Menschenrechte als Juridische Rechte"**, Ringvorlesung, Eberhard Karls Universität Tübingen
- **22.11.2012: „Die Ordnung nach der Ordnung"**, Workshop zu Ordnungskonzepten, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- **25.10.2012: „Die UN Guiding Principles on Business and Human Rights – Ein Kommentar aus völkerrechtlicher Sicht"**, Keynote Speech (BMZ/INEF Konferenz, Berlin)
- **14.02.2012: „Das Menschenrecht auf Wasser: Entstehung und rechtlicher Gehalt"**, Fachgespräch, Deutscher Bundestag

- **19.10.2012: „The deep structure and subversive force of Hans Kelsen's international law theory"**, Conference on Hans Kelsen and International Law, Radboud Universiteit Nijmegen

- **31.05.2012: „Das Recht auf Entwicklung",** Workshop Recht und Entwicklung, Justus-Liebig-Universität Gießen

- **21.04.2012: „Zwang, Behandlung, Recht, Verfassungsrechtliche Vorgaben"**, Kloster Maria Laach", Jahrestagung des Instituts für Konfliktforschung, Tel Aviv

- **23.03.2012: „Die Wendung zum diskriminierenden Staatsbegriff",** Demokratie-Wandel-kollektive Sicherheit, DGfIR und AJV, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- **19.02.2012: „Balancing in Human Rights Adjudication",** South African Research Center for Constitutional Law, Pretoria, University of Cape Town

- **18.02.2012: „The move to rights"**, South African Research Center for Constitutional Law, Pretoria, University of Cape Town

- **12.05.2011: "Kelsenian Formalism in International Law",** Hertie-School of Governance in Berlin

- **22.03.2011: „Der Stand der Anerkennung des Menschenrechts auf Wasser aus völkerrechtlicher Sicht**", Fachgespräch des Menschenrechtsausschusses des Deutschen Bundestages zum Menschenrecht auf Wasser

- **15.12.2010: Das Verwaltungsrecht vor dem Inklusionsparadigma: Haben behinderte Kinder einen Anspruch auf Zugang zur Regelschule?,** Habilitationsvortrag, Goethe-Universität Frankfurt

- **04.09.2010: "International Law 1989-2010: Reflections on the asymmetric rule of law in international relations"** Abschlusspanel 4th Biennial Conference of the European Society of International Law, Cambridge, England 02.-04.09.10

- **27.02.2010: „Die Auslegung des Art. 12 der UN-Behindertenrechtskonvention aus menschenrechtlicher Sicht**", Konferenz zur Zukunft des deutschen Betreuungsrechts nach dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention an der Georg-August-Universität Göttingen

- **12.02.2010: "Constitutionalism in 19th Century German International Law**" Int. Workshop zu "Precursors to German Constitutionalism" an der Georg-August-Universität Göttingen

- **11.09.2009: „Die UN-Behindertenkonvention – Entstehung und menschenrechtlicher Innovationsgehalt"**, Hans Martin Schleyer-Seminar der Universität Mannheim

- **24.07.2009: "Reassessing the Grammar of the Indivisibility of Human Rights: Respect, Protect, Fulfill"**, Internationale Konferenz "The Vienna Declaration and Programme of Action: Revisiting Fundamental Themes", org. von Cardiff Temple of Peace und Swansea University

- **15.05.2009: "Business and Human Rights: On the Expansion of International Human Rights Obligations to Abusive Corporate Practices"**, Int. Konferenz an der Wirtschaftsuniversität Wien "The Concept of Corporate Social Responsibility in International Law"

- **29.04.2009: „Hans Kelsen als Grenzgänger der völkerrechtlichen Moderne**", Simon Dubnow Institut Leipzig, Vortragsreihe „Überschreitungen - Jüdische Völkerrechtler zwischen Recht und Politik"

- **20.03.2009: "A new Approach to the Ultra-Vires Doctrine in International Institutional Law"**, Int. Konferenz der New York University (NYU) und der Universität Genf "Global Administrative Law (GAL) and International Organisations" in Genf
- **29.01.2009: „Recht und Politik im Verfahrensrecht von Internationalen Organisationen"**, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel" der Universität Bremen, Konferenz „Transformationen des Staates, Zugänge, Case Studies, Perspektiven"

- **05.12.2008: "International Law in U.S. Foreign Policy – Before and After the Election"**, Int. Konferenz DAI Heidelberg "A new Era of Transatlantic Relations – The Values we share"

- **09.11.2008: "International Law in Dark Times – On Interwar German International Law Scholarship"**, London School of Economics (LSE), Term Lecture, London, New Academic Building

- **24.10.08: "Hans Kelsen as an International Lawyer"**, Friday Lunchtime Lecture, Lauterpacht Centre for International Law, University of Cambridge

- **29.04. 2008: „Das Menschenrecht auf Wasser: Mittel politischer Mobilisierung oder einklagbarer Rechtsanspruch?"**, Ringvorlesung TU Hamburg

- **12.03.2008: "On the Inviolability of Rights: Shooting down Airplanes and Ticking Bomb Scenarios in German Constitutional Law"**, Hebrew University, Minerva Centre, Jerusalem

- **11.03.2008: "Procedures of Decision Making in International Organisations", German-Israeli Minerva School** "The Exercise of Public Authority by International Institutions", Tel Aviv

- **26.02.2008: „Die Wesensgehalte der Grundrechte und das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit unter dem Grundgesetz",** 48. Assistententagung Öffentliches Recht "Freiheit, Sicherheit, Öffentlichkeit" in Heidelberg

- **19.11.2007: „Zur Legalität und Legitimität der Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen im Völkerrecht**", KAS-Völkerrechtskonferenz 2007 „Nichtstaatliche Akteure in der Rechts- und Politikgestaltung", Bonn-Petersberg

Quelle: https://www.jura.uni-tuebingen.de/professoren_und_dozenten/vonbernstorff/lebenslauf

Winfried Nachtwei

Geb. 1946, Wehrdienst 1965-1967, 1977-1994 Studienrat für Geschichte und Sozialwissenschaften in Dülmen/Münsterland; Gründungsmitglied Grüne in Münster; MdB 1994-2009 (Verteidigungsausschuss, ab 2002 sicherheits- und abrüstungspolitischer Sprecher Fraktion Bündnis 90/Grüne); Co-Vors. Beirat Zivile Krisenprävention beim Auswärtigen Amt, Beirat Innere Führung beim BMVg (Leiter AG „Einsatzrückkehrer und –folgen"), Vorstand Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN), „Gegen Vergessen – Für Demokratie" und „Lachen Helfen"; seit 1. Juni 2015 Vorsitzender der Kommission zur Untersuchung des Einsatzes des G36-Sturmgewehrs in Gefechtssituationen beim BMVg; Arbeitsschwerpunkte zivile Krisenprävention, Krisenengagements, Parlamentsbeteiligung bei Auslandseinsätzen, Schutzverantwortung (RtoP), vernetztes Handeln, Polizei in Friedenseinsätzen, Afghanistan, Einsatzevaluierung, Einsatzrückkehrer und –folgen, Erinnerungsarbeit (Ghetto Riga, Deutsches Riga Komiteee); jüngste Veröffentlichung „Afghanistaneinsatz - Bilanz und Ausblick eines politischen Auftraggebers" (www.nachtwei.de).

Prof. Dr. Peter M. Huber

geboren 1959 in München
verheiratet, 2 Kinder

1978-1979	Grundwehrdienst beim Gebirgsjägerbataillon 231 in Bad Reichenhall
1979-1981	Studium der Rechtswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München
1981-1982	Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Genf
1982-1984	Fortsetzung des Studiums der Rechtswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München
1984	1. Staatsexamen
1987	2. Staatsexamen
1987	Promotion in München Thema: "Grundrechtsschutz durch Organisation und Verfahren als Kompetenzproblem in der Gewaltenteilung und im Bundesstaat"
1991	Habilitation in München Thema: "Konkurrenzschutz im Verwaltungsrecht - Schutzanspruch und Rechtsschutz bei Lenkungs- und Verteilungsentscheidungen der öffentlichen Verwaltung"
Sommersemester 1991	Vertretung des Lehrstuhls für Öffentliches Recht (H. U. Erichsen) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Oktober 1991	Ernennung zum Universitätsprofessor (C-3) für Öffentliches Recht an der Universität Augsburg
1992	Ruf an die Friedrich-Schiller-Universität Jena auf den Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht, Öffentliches Wirtschafts- und Umweltrecht
1994	Berufung in den Gentechnischen Beirat des Freistaats Thüringen
1994-1996	Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena
1994-2001	Mitglied des Senats der Friedrich-Schiller-Universität Jena
1995	Ablehnung eines Rufs an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
1995-1998	Mitglied der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages "Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit"
1996-2002	Richter am Thüringer Oberverwaltungsgericht im Nebenamt
1998-2001	Vorsitzender des Landesverbandes Thüringen des Deutschen Hochschulverbandes
1999-2009	Vorsitzender des Deutschen Juristen-Fakultätentages

1999	Forschungspreis für Grundlagenforschung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst
2000-2005	Vizepräsident des Allgemeinen Fakultätentages
2000	Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt
2001	Ruf an die Universität Bayreuth auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Recht der Europäischen Integration
2001	Gastprofessur an der Universität Turku / Finnland
2002-2009	- Mitglied der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) - 2007 stellvertretender Vorsitzender - 2009 Vorsitzender
2002	Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Staatsphilosophie
seit 2002	Vorsitzender des Kuratoriums Akademie Mitteleuropa
2003-2004	Sachverständiger in der Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung
2004-2006	Mitglied im Vorstand der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer (VDStRL)
2005	Socio corrispondente der Associazione italiana dei professori di diritto amministrativo
2006	Gastprofessur an der Universidade Católica Portuguesa, Lissabon
2007-2009	Mitglied des Staatsgerichtshofes der Freien Hansestadt Bremen
2007-2009	Mitglied des Senats der Ludwig-Maximilians-Universität München
seit 2007	Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Maximilianeum
2008-2009	Forschungsprofessur für Governance im Mehr-Ebenen-System
2009	Gastprofessur an der Università degli Studi di Cagliari
2009-2010	Thüringer Innenminister
seit November 2010	Richter des Bundesverfassungsgerichts (Zweiter Senat)

Quelle: http://www.bundesverfassungsgericht.de/DE/Richter/Zweiter-Senat/BVR-Prof-Dr-Huber/bvr-prof-dr-huber_node.html

Dr. Patricia Hildegard Flor, Botschafterin

Beauftragte der Bundesregierung für Fragen
der Abrüstung und Rüstungskontrolle

Leiterin der
Abteilung für internationale Ordnung, Vereinte Nationen
und Rüstungskontrolle
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
101178 Berlin

Geboren am 19.10.1961 in Nürnberg; verheiratet. Ausbildung: Journalistisches Volontariat, Nürnberger Nachrichten, 1981-83; Studium der Osteuropäischen Geschichte, Philosophie und Volkswirtschaft in Erlangen-Nürnberg; Magister Artium 1989; Dissertation "Die Sowjetunion im zeichen der Wirtschaftskrise", Promotion 1995; 1996 Master of Public Administration, Kennedy School of Governent, Harvard University. Berufsweg: Redakteurin der Nürnberger Nachrichten 1983-84, freie Journalistin USA 1985; 1992 Eintritt in den Auswärtigen Dienst, 1993-95 Referentin für Politik, Presse und deutsche Minderheit an der Deutschen Botschaft in Kasachstan, 1996-2000 politische Referentin an der Deutschen Ständigen Vertretung bei den Vereinten Nationen, New York; Vorsitzende der VN-Frauenrechtskommission 1998 bis 2000; ab 2000 im Kabinetts- und Parlamentsrefeat des Auswärtigen Amtes, 2002-2006 Referatsleiterin; 2006-2010 Deutsche Botschafterin in Georgien; 2010-2012 Beauftrage für Osteuropa; Kaukasus und Zentralasien im Auswärtigen Amt, Berlin; 2012-2014 Sonderbeauftragte der Europäischen Union für Zentralasien, Brüssel; März 2014 bis März 2015 Leiterin der Abteilung für Vereinte Nationen und Globale Fragen, Auswärtiges Amt, Berlin; seit März 2015 Beauftragte der Bundesregierung für Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle sowie Leiterin der Abteilung für internationale Ordnung, Vereinte Nationen und Rüstungskontrolle, Auswärtiges Amt, Berlin.

Niels Annen, MdB

© SPD Parteivorstand/
Susie Knoll, Florian Jaenicke

Geboren am 6. April 1973 in Hamburg-Eimsbüttel; ledig.

2011 Master of International Public Policy, Johns Hopkins University, Washington D.C., USA; 2010 Bachelor of Arts, Geschichte und Spanisch, Humboldt Universität, Berlin; 1994 bis 2001 Studium an der Universität Hamburg, Geschichte, Lateinamerikastudien; 1992 Abitur an der Peter-Petersen-Schule, Hamburg.

2011 bis 2013 Referat Internationale Politikanalyse, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin; 2010 bis 2011 Senior Resident Fellow, German Marshall Fund, Washington D.C., USA; 2000 bis 2002 Vizepräsident der International Union of Socialist Youth (IUSY), Wien; 1993 bis 1994 Zivildienst, Landesjugendring Hamburg.

Mitgliedschaften: Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.; Kuratorium des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik der Universität Hamburg (IFSH); Atlantik-Brücke e.V., Atlantische Initiative e.V., Mitglied im Beirat, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik; Freundeskreis Arbeitslosen Telefonhilfe, Hamburg; Arbeiter Samariter Bund; Ver.di; Förderverein Willy-Brandt-Zentrum Jerusalem e.V., Mitglied im Präsidium European Council on Foreign Relations, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Mitglied im Stiftungsrat.

2005 bis 2009 und seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss; seit 2003 Mitglied des SPD-Parteivorstands; 2001 bis 2004 Bundesvorsitzender der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD. Seit 2005 stellvertretender Vorsitzender des „Forum Eine Welt" der SPD, seit 2014 Vorsitzender der „Kommission Internationale Politik" der SPD, gemeinsam mit Martin Schulz. Seit 2014 Vorsitzender der Deutsch-Südasiatischen Parlamentariergruppe, seit 2014 Mitglied der Kommission zur Überprüfung und Sicherung der Parlamentsrechte bei der Mandatierung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr.

Quelle: https://www.bundestag.de/bundestag/abgeordnete18/biografien/A/annen_niels/258148

Britta Haßelmann, MdB

Geboren Dezember 1961 in Straelen am Niederrhein

Leben und Beruf

Nach dem Abitur am Mädchengymnasium Geldern absolvierte Britta Haßelmann ein Studium der Sozialarbeit an der Fachhochschule Bielefeld, welches sie als Diplom-Sozialarbeiterin (FH) beendete. Seit 1985 war sie in den Bereichen Arbeit, Beschäftigung, Psychiatrie und Gesundheit als Sozialarbeiterin tätig.
Britta Haßelmann ist verheiratet und hat einen Sohn.

Partei

Durch ihr bürgerschaftliches Engagement und ihre Initiativarbeit kam sie 1989 zu den Grünen, 1994 wurde sie Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. Von 2000 bis 2006 war sie (hauptamtlich) Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen in Nordrhein-Westfalen.

Abgeordnete

Seit 2005 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Seit vielen Jahren ist sie als Fachabgeordnete Sprecherin für Kommunalpolitik.
Seit der Bundestagswahl 2013 ist Haßelmann erste Parlamentarische Geschäftsführerin ihrer Bundestagsfraktion.

Ämter und Funktionen

⇨ Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

⇨ Mitglied des Ältestenrates

⇨ Mitglied im Vermittlungsausschuss

⇨ Mitglied im Finanzausschuss

⇨ Sprecherin für Kommunalpolitik

⇨ Geschäftsführender Vorstand der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

⇨ Fraktionsvorstand der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Weitere Mitgliedschaften

- Mitgliedschaft in der Mitgliederversammlung und im Aufsichtsrat Heinrich Böll Stiftung, ehrenamtlich
- Mitgliedschaft Verein Bielefelder Selbsthilfe e.V., ehrenamtlich
- Mitgliedschaft Terres des Femmes, ehrenamtlich
- Mitgliedschaft Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtlich
- Mitgliedschaft im Beirat der Freiwilligenakademie OWL, ehrenamtlich
- Mitgliedschaft im Deutsch-Niederländischen Forum, ehrenamtlich
- Mitgliedschaft Alpenverein, ehrenamtlich

Thesenpapiere

Dr. Patricia Hildegard Flor

- **Das Parlamentsbeteiligungsgesetz hat sich bewährt.**

Die parlamentarische Zustimmung stellt politisch und gesellschaftlich das entscheidende Fundament für ein militär-politisches Engagement Deutschlands im Rahmen von Friedensoperationen dar.

- **Deutschland hat eine historische Verpflichtung zur Aufrechterhaltung einer funktionierenden internationalen Ordnung.**

Wohlstand und Sicherheit in Deutschland hängen von der Einhaltung internationaler Spielregeln ab – nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Auch der deutsche Einsatz für politische Lösungen in Konflikten, für den Erhalt von friedenssichernden Strukturen und gegen die Erosion von Ordnung in der fragilen Nachbarschaft Europas gehört dazu.

- **Gemeinsam mit seinen europäischen Partnern trägt Deutschland Verantwortung in den Vereinten Nationen.**

Zivile und militärische Mittel müssen bedarfsorientiert und flexibel eingesetzt werden, um Krisenländer zu stabilisieren und wiederaufzuaufbauen. Die Bekämpfung des Ebola-Virus in Westafrika erforderte andere Antworten als die Stabilisierung Malis. Wenn Deutschland seinem Anspruch gerecht werden will, zukünftig früher und substantieller in Krisensituationen zu helfen, müssen Entscheidungsträger in Regierung und Parlament auf kurzfristige Anfragen der Vereinten Nationen auch zügig und unbürokratisch reagieren können. Damit stärkt Deutschland die Handlungsfähigkeit der Vereinten Nationen und festigt ihren Ordnungsanspruch als einzige global legitimierte Organisation.

Britta Haßelmann, MdB

A. Einleitung

1. Zu den Ausgangsbedingungen:
Das Bundesverfassungsgericht hat der Bundesregierung eine Prärogative in der Außenpolitik eingeräumt, die im Wesentlichen nur in zwei Bereichen zu Gunsten des Deutschen Bundestages durchbrochen ist:

- Einsätze der Bundeswehr
- Europäische Union.

2. Die Logik dieser Ausnahmen (1.) sollte Konsequenzen auch für andere Bereiche haben (dazu C.). Diese Logik ist:

- Historische Erfahrungen Deutschlands fordern bei Fragen von Krieg und Frieden verstärkte demokratische Legitimation.
- Eine umfangreiche „Verschiebung" von Regelungskompetenz auf andere Ebenen muss durch Mitwirkungsrechte des Bundestages kompensiert werden.

B. Zur aktuellen Diskussionen um das Parlamentsbeteiligungsgesetz

1. Es ist zu hoffen, dass das BVerfG weiter „streng" bleibt (Hinweis auf das „Pegasus-Verfahren").

2. Grund für Nicht-Mitwirkung der grünen Fraktion an „Rühe-Kommission":
Senden eines Warnsignals gegen Aufweichung des Parlamentsvorbehaltes.

3. Im Grundsatz wohl Entwarnung - aber es bleiben Problembereiche:

- Information bei KSK-Einsätzen (geheime Arten der Kriegsführung);
- Integrierte Stäbe (Bedeutung der AWACS-II-Entscheidung);
- Schnelle Eingreiftruppen und Überschreiten der „Bündnisroutine".

C. Zu Bereichen, die mehr Parlamentsbeteiligung erfordern

1. Auch Waffenexporte tangieren die historischen deutschen Erfahrungen. Mehr Parlamentsbeteiligung ist daher geboten.

2. Die (auch rechtliche) Globalisierung vieler Politikbereiche hat zu einer (A. II.2. entsprechenden) Verengung der Handlungsfreiheit des Gesetzgebers geführt. Dies erfordert mehr Partizipation und Engagement des Bundestages z.B. im Vorfeld des Schlusses von Abkommen.

Dank

Die Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission e.V. bedankt sich herzlich bei allen Referentinnen und Referenten für ihre Beiträge, beim Deutschen Bundestag für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, beim Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz für die finanzielle Unterstützung der Tagung sowie bei SwissLife für die Bereitstellung der Tagungsmappen.

Veranstaltungshinweis

Wir möchten Sie bereits heute auf unsere Veranstaltung hinweisen:

16. bis 18. Oktober 2015 60. Jahrestagung
"Persönlichkeitsschutz unter den Bedingungen des Internets"
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Die Entwicklung des Internets verändert unsere Gesellschaft fortlaufend und grundlegend in nahezu jeder Hinsicht. Dies hat umfassende und in ihren Konsequenzen häufig kaum absehbare Auswirkungen auf unsere Rechtsordnung. Eine rechtswissenschaftliche Tagung, die sich mit möglichst allen der vielfältigen Rechtsfragen befassen wollte, die durch massenhaften Datenaustausch, buchstäblich grenzenlose neue Kommunikationsstrukturen oder die Nachverfolgbarkeit, zugleich aber auch Anonymität des Internets aufgeworfen werden, würde sich hoffnungslos übernehmen. Die Jahrestagung der Deutschen Sektion der Internationalen Juristenkommission wird sich daher auf den Teilaspekt des Persönlichkeitsschutzes unter den Bedingungen des Internets konzentrieren und dabei unter anderem Einzelthemen wie das Recht auf Vergessen oder die spezifischen Herausforderungen des Datenschutzes im Internet aufgreifen. Ein besonderes Augenmerk gilt in diesem Zusammenhang den Problemen, welche die Europäisierung und Internationalisierung der aufgeworfenen Rechtsfragen, wie etwa im Bereich der Strafverfolgung, mit sich bringen. Wie in den vergangenen Jahren will auch die Jahrestagung in Freiburg zudem einen über die Erfahrungen in der eigenen Profession hinaus reichenden Blick ermöglichen, wozu ein Beitrag aus sozialwissenschaftlicher Sicht und die abschließende Rundung des Bogens durch ein literarisch/politisch/juristisches Gespräch dienen sollen.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage:
www.juristenkommission.de

Gefördert durch:

Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

SwissLife

Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission e.V.
Herrenstraße 23 - 76133 Karlsruhe
www.juristenkommission.de